



## Männerchor Winterthur-Seen

Gegründet 1844

## Von Schubert ins Schweizer Liedgut – Konzert am 4. November 2017 im reformierten Kirchgemeindehaus



**Es ist eine bekannte Tatsache: Ein Konzert im Jahreskalender eines Chors bildet gewissermassen das «Satz in der Suppe». Zudem ist es wichtig, immer mit einem konkreten Ziel vor Augen proben zu können.**

Zusammen mit unserem Dirigenten Kilian Deissler hatte der Vorstand beschlossen, einmal mehr mit einem Konzert an die Öffentlichkeit zu treten. Und gemäss der Präferenzen unseres Chorleiters sollten es Schubert-Lieder sein, hat doch gerade Franz Schubert eine Vielzahl von Liedern für Chöre geschrieben. Nicht alle sind einfach zu singen, was ein gerüttelt Mass

an Proben erforderte. Als Gastchor für unser Konzert hatte der Vorstand den Jodelclub Oberwinterthur eingeladen, was sich als perfekte Entscheidung erweisen sollte, denn unsere Gäste fügten sich mit Spontaneität und Witz nahtlos ins Konzert ein. Ein 24-seitiges Programmheft enthielt für die Zuhörer alles Wissenswerte über das Konzert und noch viel mehr bereit. Und nun ist er endlich da, der 4. November, auf den wir so lange hingearbeitet haben. Ein sattsam bekannter Hochnebeltag wölbt sich über Winterthurer-Seen. Schon seit dem frühen Nachmittag – Konzertbeginn ist auf 19.30 Uhr festgesetzt – haben fleissige Hände das grosse Foyer einladend hergerich-

tet. Die Köche haben für die Bewirtung der hoffentlich zahlreichen Gäste (sowie der Sänger und Jodler) vor, während und nach dem Konzert gesorgt. Kilian, unser musikalisches Gewissen, meint in seiner humorvoll-trockenen Art, es sei schon von Vorteil, wenn im Saal mehr Leute anwesend sind als auf der Bühne. Und siehe da: Bis auf einzelne wenige Plätze ist der Saal vollbesetzt, erstes hör- und fühlbares Aufatmen.

Der erste Teil gehört denn auch ganz dem berühmten Komponisten Franz Schubert. Es sind fröhliche, ernste, aber auch traurige Lieder dabei, doch immer ausgehend von einem lebensbejahenden Grundton. Unser Vortrag umfasst sechs Werke für Männerchöre, mit einem würdigen Abschluss mit dem bekannten Lied «Die Nacht». Die von unserem Dirigenten engagierten Solisten, Lisa Weiss mit ihrem vollen, schönen Sopran und Sebastian Issler mit gekonntem Spiel am Piano, sorgen für eine begeisternde Begleitung und das Zwischenspiel.

Der zweite Konzertteil wird durch mehrere humor- und effektvoll vorgetragene Jodellieder unseres Gastchors eröffnet, der es allein schon mit seinen roten Kutten versteht, eine lustvolle, farbige Note zu setzen. In seiner humorvollen Begrüssung meint der Präsident unserer Gäste, damit sie, wie es sich für

einen Jodelchor gehöre, die Hände in den Hosentaschen halten können, müssten sie alle ihre Lieder eben auswendig können. Mit ihrer Frische und Spontaneität – sie singen spontan auch nach dem Konzert im Foyer – gelingt es den Jodlern mühelos, sich in die Herzen der zahlreichen Zuhörer zu singen. Die bekannten Volkslieder «Le vieux chalet», «Quatro cavaì che trotano» aus dem Tessin sowie das romanische «Dorma bain» mit dem wunderschönen Bariton unseres Sängerkameraden Emil Koller bilden den Abschluss unserer Darbietungen.

Der gemeinsame Vortrag beider Chöre, mit dem «Mälchmaschine Jutz» und dem bekannten Abendlied «Lueget vo Berg und Tal» bilden den würdigen Schluss unseres diesmaligen Konzerts, auf das wir mit Herzblut so lange hingearbeitet haben, natürlich nicht ohne den bekannten «Bajazzo» als unentbehrliche Zugabe. Die Tatsache, dass die Kritiken zum Konzert im Nachhinein höchst erfreulich ausfallen und auch die nicht ganz unwesentliche finanzielle Seite positiv aussieht, erfüllt unseren Chor mit seinem engagierten Dirigenten mit Freude, Stolz und Dankbarkeit. Unseren herzlichen Dank möchten wir gerne an die zahlreichen Konzertzuhörer weiterreichen.

*René Furter*

